

Neue Eichenformen.

Von L. v. Vukotinović.

Indem ich nachfolgende zwei Beschreibungen der Oeffentlichkeit übergebe, erlaube ich mir folgende Bemerkung zu machen. Alle Bemühungen, die vielfältigen und veränderlichen Eichen in umschriebene und begrenzte Einheiten zu bringen, sei es unter den Namen Subgenus, Species, Formen und Varietäten, scheint mir meiner vieljährigen Erfahrung gemäss unmöglich; unseren Combinationen und theoretischen Lehrsätzen stellt sich die Praxis stets entgegen. Die charakteristischen Merkmale, die diese systematischen Einheiten kennzeichnen sollen, sind nicht feststehend und lassen uns im Stich. Es ist nicht der Platz, diesmal sich hier weitläufiger darüber auszulassen; ich will blos meine Anschauung über diesen Gegenstand in Kürze aussprechen.

Es gibt nämlich Gruppen von Eichenformen, die alle einen ausgesprochenen und daher leicht erkennbaren Charakter besitzen und die nach einem Haupttypus geschaffen sind; diese bilden unstreitig eine systematische Einheit; dies ist das erste Moment, das erste Princip, an welches ich mich bei der Classificirung der Eichen halte; wie dieser erste Eintheilungsgrad benannt wird, das ist Sache der Anschauung, es ist dies blos ein Hilfsmittel, um uns das Studium zu erleichtern — oder zu erschweren.

Für mich ist diese erste oder oberste Einheit: Gruppe = Species (Art), alles Uebrige ist: Individuum (Form) und Varietät. *Quercus pubescens* (ich nenne sie als Gruppennamen: *pubifera*) bildet eine bekanntermassen gut begrenzte Eichengruppe oder Species; die unzähligen (sozusagen unendlichen Veränderungen und Modificationen) sind Individuen, Formen, die durch innigste Verwandtschaft und Uebergang verbunden sind und in den charakteristischen Grundtypus zusammenfallen.

Es ist der Wissenschaft dadurch nichts geholfen, wenn man nach der früheren Methode ängstlich bestrebt wäre, zusammenzuziehen und die sogenannte Speciesmacherei zu verurtheilen; bleibt ja doch die Natur in ihrer Urkraft stets schaffend und reich; unsere Aufgabe ist, ihrer Spur in die tiefsten Falten und kleinsten Einzelheiten zu folgen.

I. *Quercus pubescens* W. f. *Schulzeri* m.

Folia symmetrica, ovali-lanceolata, lobis obtusatis, sinibus apertis; supra glabriuscula et nervo solum medio breviter pilosula, multinervia, reticulata subtus pubescentia, ad nervos crassiusculos, praecipue costa crispa-pilosa; basi cordata; ramuli, petioli et pedunculi usque 2—3 cm. longi tomentosi; fructus solitarius, v. 2—3 more pedunculatarum dispositi; glans matura? —

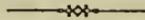
Cupula urceolata; squamae numerosas, lingulatae, non imbricatae sed recte semes tegentes, sericeo-pubescentes rubore suffusae.

Wächst auf dem Berge Belečine ober dem Dorfe Gračan, am Südabhange des Agramer Gebirges. September 1887.

II. *Quercus pubescens* W. f. *Brandisii* m.

Folia symmetrica, oblongo-lanceolata, subcoriacea; profundi lobata; lobis lanceolatis, acutiusculis, s. rotundatis, integris v. hinc inde emarginatis; pagina superiore glabra, inferiore vero incano-pubescente; costa et nervis pilosis; basis foliorum inaequalis petiolo longo pubescenti demum glabrescenti insistent; fructus sessiles aggregati, v. racemosi brevissime pedicellati, 3, 5—7; glans mediocris, subconica, v. ovoidea acutiuscula, cupula duplo longior; haec semiovata, verrucosa, tomentosa; squamae imbricatae, lingulatae, rubentes.

Wächst in Vranjido bei Travnik in Bosnien, wo sie der höchst verdienstvolle Professor Dr. Brandis S. J. sammelte und mir gefälligst mittheilte. 13. September 1886.



Ueber einige neue orientalische Pflanzenarten.

Von Dr. L. Čelakovský.

(Schluss.)

Von allen Arten der Fl. Orient. mit schwach verbreitertem Griffel kommt nur der *Orob. armenus* Boissier et Huet in Betracht, in Betreff dessen, da ich ihn nicht gesehen, ich nur auf die dort gegebene Beschreibung angewiesen bin. Einige Merkmale dieser Beschreibung passen allerdings auf den *L. brachypterus*, namentlich die „pedunculi confertim 5—8flori, folio breviores“ und die „calycis lacinae tubo dimidio breviores“; allein die weiteren Angaben „foliolis 1—2jugis subdigitatis, stipulis petiolo brevissimo 3—4plo longioribus“ (beides wie beim *L. sessilifolius*) sind mit dem *L. brachypterus* nicht zu vereinbaren. Der *Orob. armenus* muss übrigens doch dem *L. sessilifolius* sehr nahe stehen und ähnlich sein, da die Fl. Orient. von ihm bemerkt: „affinis *L. sessilifolio* et ulterius observandum num ad illum transeat, specificè differe videtur floribus contractim-racemosis, calycis laciniis abbreviatis et forsàn vexillo minus elongato suborbiculari nec oblongato. Von sonstigen Unterschieden der Corolle, nicht einmal von den langen Nägeln der Petalen (die Boissier doch beim *L. cyaneus* wohl bemerkt hat) geschieht keine Erwähnung. Aus diesen mehrfachen Gründen glaube ich, dass der übrigens nur in Armenien beobachtete *Or. armenus* eine andere Art darstellt. Freilich könnte eingewendet werden, dass Boissier auch den *L. spathulatus* für *L. pallescens* und wahrscheinlich auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Vukotinovic Ludwig von

Artikel/Article: [Neue Eichenformen. 82-83](#)